

dem nat.-soz. Regime nach England fliehen mußte, mit sich genommen hatte, erhalten blieben. Nach dem Tode des Bearbeiters im Jahre 1947 wurde die Vollendung von W. Holtzmann übernommen, und 1951 konnte der abschließende Faszikel erscheinen, sodaß jetzt diese wichtigste Quelle für die Geschichte des Merowingerreiches in einer allen modernen Anforderungen genügenden Neuausgabe vorliegt. Ich möchte Sie hier ganz besonders auf den Index Lexica und Grammatica aufmerksam machen, in dem Levison mit bewunderungswerter Meisterschaft geradezu eine Grammatik des merowingischen Latein geschaffen hat, aus der sich jeder Rat holen kann, der sich mit den schwierigen Fragen dieses Latein zu befassen hat.

In neuester Zeit war auch der Plan aufgetaucht, die Mommsensche Ausgabe des Liber Pontificalis fortzusetzen und die neueren Teile dieser offiziellen Sammlung von Papstbiographien zu edieren. Doch wurde er wieder aufgegeben, da inzwischen bekannt geworden war, daß man in Frankreich eine 2. Auflage der Ausgabe von L. Duchesne vorbereite, die durch Ergänzungen und Nachträge auf den heutigen Stand der Forschung gebracht werden soll. Statt dessen faßte man die Edition von Papstvitens ins Auge, die außerhalb des Liber Pontificalis überliefert sind, und H. Fuhrmann wurde beauftragt, zunächst eine solche der Vita Gregors VII. des Paul von Bernried zu bearbeiten, da diese wichtige Quelle bis jetzt nur in alten Ausgaben zu benützen ist, und eine neue ein dringendes Bedürfnis darstellt. Dr. Fuhrmann hat sich zunächst daran gemacht, die Überlieferungsfragen zu klären, die dadurch besonders kompliziert sind, daß sich eine eigentliche Handschrift dieses Werkes bisher noch nicht hat entdecken lassen; die gesamte handschriftliche Überlieferung beruht ausschließlich auf Legendaren. So wird der Abschluß dieser Arbeit wohl noch geraume Zeit auf sich warten lassen.

Die SS. rerum Germanicarum nova series, von der ich vorhin sprach, umfaßt jetzt 10 Bände. Der 10. Band ist nach dem Kriege erschienen und enthält eine Neuedition der Vita Brunonis archiepiscopi Coloniensis, des berühmten Bruders Ottos I., des Ruotger von Irene Ott. Sie hatte, seit sie Pertz im 4. Bande der SS. ~~XXXXXXX~~ 1841 ediert hatte, ein gleichzeitiger Abdruck befindet sich in den SS. in usum scholarum, keine neue Bearbeitung gefunden, und eine solche machte sich besonders dadurch nötig, weil in der Zwischenzeit einige neue Handschriften aufgetaucht waren, darunter die Hs. CV 2 des Staatsarchivs in Düsseldorf, die sich als die älteste bekannte herausstellte und der Ausgabe als Textgrundlage diente. Leider ist sie aber ein Opfer des letzten Krieges geworden, was den Wert der neuen Ausgabe noch erhöht. Eine Übersetzung der Vita ist neuerdings von der gleichen Bearbeiterin in der jetzt er-